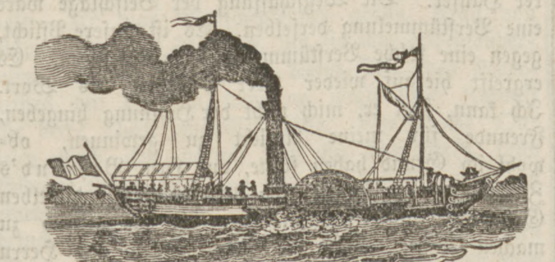
Danziger Dampfboot.

№ 193. **1861.**

Dienstag, den 20. August. **31ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots."

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Kalisch, Sonntag, 18. August.

Gestern sind hier in Folge der Verhaftung eines Apothekers ernstliche Unruhen ausgebrochen. Zusammengerottete Volkshaufen insultirten die Patrouillen, eine große Zahl von Damen in den Nationalfarben umdrängten den Obersten und forderten die Freilassung der Verhafteten. Dieselbe erfolgte. Trotzdem wurden die Zusammenrottungen immer bedrohlicher, bis die gesammte Garnison unter die Waffen trat und ernstlich Miene machte zu feuern. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Von der polnischen Grenze, Montag 19. August, Nachm.

Nach Berichten aus Warschau von gestern Abend war der Oberpolizeimeister Potapow aus Petersburg behufs Organisation der Polizei angekommen und waren ihm bereits alle Beamte des betreffenden Ressorts vorgestellt worden.

— Die Generale Lambert und Gerstenzweig wurden zum Dienstag erwartet.

Ragusa, Montag 19. August.

Der Chef der Insurgenten, Vucalowich hat die Verwendung des russischen Kommissärs bei Omer Pascha zur Wiederanbahnung des Friedens angerufen. Omer Pascha hat seine Zustimmung gegeben. Der russische Botschafter in Konstantinopel hat dessen Delegirten in Scutari ermächtigt, gemeinsam mit seinen dortigen Kollegen, welche hierzu von ihren Gesandtschaftschefs Anweisung erhalten hatten, die Vermittlung zu übernehmen.

Meiningen, den 18. August.

Herr v. Harbou, unser bisheriger Cabinetschef und Minister des Auswärtigen und des herzoglichen Hauses, hat seine Entlassung erhalten. Der Grund, so wie sein Nachfolger, sind noch unbekannt.

Bern, den 16. August.

Es fällt sehr auf, daß der Napoleonstag gestern zum ersten Male hier nicht gefeiert worden ist. Man erblickt hierin ein Anzeichen von Mißstimmung wegen verschiedener Frankreich mißliebiger Kundgebungen in und außerhalb der eidgenössischen Räthe. (H. N.)

Rundschau.

Berlin, 19. August.

— Der König ist nach den hier eingegangenen Nachrichten im besten Wohlsein in Ostende angekommen. Die Königin verweilt heute noch in dem Kurorte Baden-Baden, doch sind zum Empfange derselben im Schlosse zu Coblenz schon alle Vorbereitungen getroffen.

— Der Prinz Albert soll, wie die „Süddeutsche Volksztg." wissen will, als Thronerbe für sich und seinen Sohn, den Prinzen Alfred, die agnatische Einwilligung zu der mit Preußen abgeschlossenen Militärconvention versagt haben; wir bemerken hierzu, daß dieser Protest in diplomatischen Kreisen für ein Märchen gehalten wird.

Konstanz, 15. Aug. Der längst gehegte Plan, dem in hiesiger Stadt zum Tode verurtheilten Glaubenshelden Johann Huß an der Stelle des erlittenen Feuertodes ein Denkmal zu errichten, wird sich nun verwirklichen. Ein einfacher Granitblock mit der Bezeichnung des Märtyrers und Angabe des Todestages wird, wie man der „A. A. Z." schreibt, künftighin den nach der Richtstätte des Reformators forschenden Fremden ein Erinnerungszeichen werden. Von Seite des zur Ausführung des Vorhabens gebildeten Comités wurden bereits die bezüglichen Gesuche an den Gemeinderath und die Staatsbehörden gerichtet, und steht der Genehmigung zur gegenwärtigen Zeit wohl kein Hinderniß im Wege.

Hamburg. Unter dem Vorsitze des österreichischen General-Consuls, Herr Ernst Merck, hat sich am 8. d. M. der „Verein zur Rettung Schiffbrüchiger" constituirt. Das Capital, womit der Verein seine Wirksamkeit beginnt, beträgt durch einmalige und jährliche Zeichnungen etwa 2000 Thlr., wofür man mit einer Rettungsstation bei Cuxhaven den Anfang machen will. Auch die Ertheilung von Prämien für die Rettung Schiffbrüchiger wird beabsichtigt, wenn die Geldmittel dazu vorhanden sein werden.

Turin, 12. Aug. Man spricht heute wieder viel von der Organisation im Innern. Minghetti hat vorgestern gegen einen seiner vertrautesten Freunde geäußert, daß Ricasoli sein Verbleiben wünsche und darum noch einige Zeit die Organisationsfrage aufschieben wolle. Ratazzi, welcher in Saronno sich befindet, denkt nicht daran, für jetzt ins Cabinet zu treten, und die Ueberzeugung, daß nur eine eiserne Persönlichkeit wie Ricasoli im Stande sein werde, Napoleon III. zu rascherer Entscheidung zu drängen, wird indessen allgemeiner und der Minister-Präsident populärer. — Die jüngsten Nachrichten aus Paris, wir müssen das der Wahrheit gemäß gestehen, entsprechen unsern ungeduldigen Erwartungen nicht. Wie Herr Nigra meldet, wird es schwer fallen, den Kaiser zu einem Entschlusse zu bringen, und es stehe zu befürchten, daß der Status quo vorerst noch für eine geraume Zeit aufrecht erhalten bleibt. Herr Thouvenel ist wohl für die Abberufung, aber der Kaiser zeigt sich ängstlich, wie er zu thun pflegt, wenn seine Gedanken von seinem Hauptziele abgelenkt werden. Man bedauert hier sehr die Abwesenheit des Prinzen Napoleon, da dieser durch seinen Einfluß der italienischen Sache nützen könnte. Die öffentliche Meinung in Frankreich treibt allerdings vorwärts, und es kann geschehen, daß Napoleon III., auf die Kundgebungen in der Presse sich stützend, mit Einem Male wieder umschlägt.

Paris, 13. Aug. Die Festlichkeiten des 15. Aug. haben heute mit der Einweihung des Boulevard Malesherbes ihren Anfang genommen. Die Gebäude, welche bereits vorhanden — ihre Zahl ist nicht legio —, waren mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, desgleichen die Tribünen u. s. w. Die Nationalgarde bildete Spaliere; allein die vollständige Stille sowohl in ihren Reihen als auch auf den Tribünen und unter den übrigen Zuschauern beim Erscheinen des Kaisers war auffallend, und soll, wie ich nachträglich höre, dem Staatsoberhaupt aufgefallen sein. Die nur kurze Rede desselben war sehr friedlich. Vorher hatte der Seinepräfect eine Ansprache gehalten. Es sei hierbei erwähnt, daß die Bauten, welche Herr Hausmann seit einem Zeitraum von sechs Jahren in Paris aufgeführt hat, die Kleinigkeit von 350 Millionen an Entschädigung gekostet haben. Man erwartet, daß er zur Belohnung für diese Dienste zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt werden wird; böse Zungen behaupten, es geschehe dies, um ihn den Händen der Justiz zu entziehen, da bekanntlich ein besonderer Gerichtshof über die Großkreuze der Ehrenlegion urtheilen muß.

Kopenhagen, 15. Aug. Die sterblichen Ueberreste des alten Königs Gorm scheinen sich der Entdeckung entziehen zu wollen; eine bei der letzten Anwesenheit des Königs in Jelling angestellte Bohrung hat keine Auffindung der Grabkammer zum Resultat gehabt und Se. Majestät hat nun befohlen, daß der sogenannte Thyra's Hügel geöffnet und untersucht, auch Nachgrabungen in der jellinger Kirche vorgenommen werden sollen, um dort möglicherweise das Grab der Königin Thyra zu entdecken.

London, 13. Aug. Die Times stellt bei derselben Veranlassung eine Reihe Betrachtungen an, in denen sie sich großentheils wiederholt. Unter Anderem aber bemerkt sie: Es trifft sich zufällig, daß das Königreich Ungarn, welches so große Ansprüche macht, sich in einer Lage befindet, die mit der des Kaiserthums Oesterreich große Aehnlichkeit hat. Ungarn selbst ist eine Ansammlung von Nationalitäten und Völkerschaften. Es ist von verschiedenen kleinen Staaten umsäumt, die es in sich aufgehen lassen möchten und die ihrerseits Lust haben, auf eine Anerkennung ihrer Unabhängigkeit zu bestehen. Das ungarische Parlament hat daher einen Plan zur Beilegung dieser Mißhelligkeiten veröffentlicht. Derselbe erschien in Form eines Ausschußberichtes und muß dem Leser in der That ein Lächeln abzwingen. Die Ungarn, die so herzhaft für ihre parlamentarische Unabhängigkeit streiten, sind ebenso von Herzen entschlossen, diese Unabhängigkeit anderer nicht anzuerkennen. In andern Punkten machen sie alle erdenklichen Zugeständnisse. Jeder Slowak, Rumäne, Deutsche, Serbe, Ruthene, oder sonst wer in Ungarn, darf seine eigene Sprache sprechen, studiren und beanspruchen, daß man ihn darin anrede; nur dürfen die Nationalitäten keine eigenen Parlamente haben, sondern müssen Abgeordnete zum ungarischen Landtag schicken. Franz Joseph braucht nichts Besseres zu verlangen, als daß man diesen Compromiß zwischen Nationalität und Einheit auf den Streit zwischen den Ungarn und ihm selbst anwende. Es ist vollkommen wahr, daß die Beziehungen Croatiens zu Ungarn sich an Wichtigkeit mit denen Ungarns zu Oesterreich nicht vergleichen können, und es ist ebenso wahr, daß vom historischen Standpunkt die Stellung des ungarischen Landtages eine stärkere als die der k. Regierung ist. Die Croaten indeß ahmen die Ungarn nach und haben sich von Oesterreich aufmuntern lassen, die Beschickung des Pesther Landtages zu verweigern. Sie haben sich zwar auch geweigert, den Wiener Reichstag zu beschicken, allein diese kleine Unhöflichkeit kann die k. Regierung leicht vermeiden, indem sie sich mit der praktischen Zurechtweisung tröstet, die den Ungarn ertheilt wird. Das Schlimmste an dem Allen ist, daß man kein Ende der Schwierigkeit absehen kann. Hinter den Bestimmungen ihrer historischen Verfassung verschanzt, warten die Ungarn eine günstige Gelegenheit zum siegreichen Handeln ab, und diese Gelegenheit kann jeden Augenblick eintreten. Wir bedauern, ungemein im Interesse Europas, daß es dahin gekommen ist. Wir verhehlten uns nie die Schwierigkeiten, in welche der Kaiserstaat durch die Prätensionen Ungarns verwickelt werden mußte, aber wir müssen zugleich den Glauben aussprechen, daß der Streit durch die unpolitische Stümperei der österreichischen Regierung sehr verschlimmert worden ist.

— Nach dem „Court-Circular" ist es bei der Begegnung zwischen den Majestäten von Großbritannien und Schweden folgendermaßen hergegangen. Die Königin und der Prinz-Gemahl in Begleitung des

Kronprinzen und der Prinzessin von Preußen, der Prinzessinnen Alice, Helene und Louise und der Prinzen Arthur und Leopold schifften sich um halb 6 Uhr Abends auf der Yacht „Victoria and Albert" ein und dampften nach Osten zu. Alle diensthabenden Hofdamen und Herren befanden sich am Bord. Ungefähr halb 7 begegnete die Yacht der schwedischen Corvette. Der Prinz-Gemahl begab sich sogleich an Bord der Corvette und lud den König von Schweden ein, ihn an Bord der Yacht zu begleiten. Die Fregatte „Emerald" feuerte eine königliche Bewilligungssalve ab. Der König und Prinz Oscar mit Gefolge wurden von der Königin auf dem Verdeck der „Victoria and Albert empfangen. Um 8 Uhr langte man in Osborne an. Abends war große Tafel.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 20. August.

[Außerordentliche Stadt-Verordneten-Sitzung vom 16. Aug.]

(Schluß.)

Ferner ergreift Hr. F. W. Krüger das Wort. Ich bin, sagt er, der Ansicht, daß wohlerworbene Rechte entschädigt werden müssen, und möchte den Antrag des Hrn. Breitenbach etwas modifizirt wissen. Es giebt viele Fälle, wo die Vorbauten nicht im Wege sind. Indessen müssen sie aus denjenigen Straßen unbedingt entfernt werden, wo sie die Passage verengen und zu gewissen Zeiten lebensgefährlich sind. Das öffentliche Interesse fordert ebenso wie das Wohl des Einzelnen diese Entfernung. Zur Erreichung dieses Zweckes müssen deßhalb ebenso von der Gesammtheit wie von dem Einzelnen Opfer gebracht werden; ich empfehle deßhalb folgendes Amendement zu dem Antrag des Hrn. Breitenbach: „Erscheinen der Bau-Polizei-Behörde im Einverständniß mit der Gemeindebehörde einzelne Anlagen dieser Art dem Verkehr nachtheilig; so können dieselben auch dann beseitigt werden, wenn eine Reparaturbedürftigkeit derselben nicht vorliegt; aber auch in diesem Falle muß der Eigenthümer in derselben Weise, wie oben verordnet, entschädigt werden, ohne daß ihm der Beweis dafür obliegt, daß sein Eigenthum ein wohlerworbenes sei." — Herr Behrend, welcher nunmehr das Wort ergreift, bedauert, daß in der Fassung des § nicht die Beischläge von den Vorbauten unterschieden worden; er sehe sich genöthigt, für die Beischläge Appell einzulegen; es wäre entsetzlich, wenn der § 13 auch auf die Beischläge ohne jede Rücksichtsnahme auf einzelne Fälle ausgedehnt werden sollte; er sei für die Beseitigung der Vorbauten in allen Fällen, wo dieselben feuergefährlich seien oder die Passage beengten. — Wer an den Beischlägen irgend welche Feuergefährlichkeit finden wollte, der müsse mit Blindheit geschlagen sein. In Bezug auf die Entschädigung sagt der Redner: Ich bin kein Rechtskundiger; aber so viel Rechtsgefühl habe ich, um zu wissen, daß keinem Menschen, der ein wohlerworbenes Recht hat, dasselbe genommen werden kann. Das muß die Bau-Polizei-Behörde auch wissen, und sie wird wohl erworbene Rechte nicht umstoßen können. Ihr in Bezug hierauf noch spezielle Anweisung zu geben, halte ich nicht für nöthig. Herr Hennings läßt sich hierauf in folgender Weise aus: Die Danziger Willkür sagt ganz entschieden, daß Vorbauten nicht verpönt sind, daß sie sogar neu gebaut werden können; ich begreife nun nicht, wie man in einer Stadt, wo Rechtssinn herrscht, mit einem Male sagen kann: das gilt nicht. Man sagt nun zwar, — dem Eigenthümer, der um seinen Vorbau oder Beischlag durch die Bau-Polizeibehörde komme, stehe ja immer der Weg offen, bei der Justiz sein Recht zu suchen. Das klingt ungefähr so, als wenn man einem Menschen die Erlaubniß giebt, einem andern die Uhr zu stehlen und dann zu dem Bestohlenen sagt, daß er durch den Diebstahl keinen Nachtheil habe; denn es bleibe ihm ja unbenommen, den Dieb zu verklagen. Hr. Breitenbach, der hierauf das Wort ergreift, ist mit dem Amendement des Hrn. F. W. Krüger einverstanden und empfiehlt nochmals seinen Antrag. Wenn man, sagt er, den Eigenthümer auf den Rechtsweg verweise; so sei wohl zu bedenken, daß die richterliche Entscheidung nicht immer so schnell zu erlangen sei. Es entsteht auch die Frage, wer bezahlen solle, wenn die Bau-Polizei-Behörde durch das richterliche Erkenntniß im Unrecht befunden würde, es könnten der Stadt auf diese Weise leicht unnütze Kosten entstehen. Schließlich sei aber auch zu erwägen, daß die Versammlung die Pflicht habe, den Mitbürgern in der schwierigen Lage, in welche sie sich versetzt fühlten, eine gewisse Beruhigung zu verschaffen. Um diese Zwecke zu erreichen, sei ein langsames Vorgehen nöthig. Napoleon III. habe in Paris in kürzester Zeit allerdings ungeheure Bauveränderungen vorgenommen; doch er habe auch dazu ungeheure Mittel gebraucht. Die Commune von Danzig würde gewiß nicht in ähnlicher Weise verfahren wollen und können, und es sei rathsam für sie, offen zu gestehen, daß ihre Mittel, die durch die Fassung des §. bedingte Eile nicht erlauben. Hr. Klose, welcher nunmehr das Wort ergreift, hält es für nöthig, bei der Berathung über den §. den Unterschied zwischen Vorbauten und Beischlägen festzuhalten. Anders als mit den Vorbauten, sagt er, verhält es sich mit den Beischlägen. Diese sind bedingt durch die Bauart unserer Häuser. Die Wegschaffung der Beischläge wäre eine Verstümmelung derselben. Es ist unsere Pflicht, gegen eine solche Verstümmelung zu protestiren. Es ergreift hierauf wieder Herr Liévin das Wort. Ich kann, sagt er, mich nicht der Hoffnung hingeben, Freunde für meine Ansicht zu gewinnen, obwohl ich Grund haben sollte, auf Hrn. Behrend's Zustimmung zu hoffen, da derselbe früher dieselben Grundsätze ausgesprochen hat, die ich geltend zu machen suche. Was die Aeußerungen des Herrn Krüger anbelangt; so war ich gespannt zu hören, worin denn eigentlich das große Elend, auf welches er hindeutete, bestehe. Es scheint dies jedoch nur Hypothekenangelegenheiten zu betreffen. Herr Krüger hat auch gesagt, daß wir das Mandat hätten, die Interessen unserer Mitbürger zu wahren Darauf habe ich zu entgegnen: Das ist falsch; denn wir haben nicht die Interessen des Einzelnen, wir haben die Interessen des Ganzen zu wahren. Herr J. C. Krüger antwortet: ich bedaure, daß ich falsch verstanden worden bin. Keinesweges habe ich gesagt, daß wir nicht die Interessen der Gesammtheit zu wahren hätten; der Sinn meiner Worte ist, daß kein Einzelner für die Gesammtheit solche Opfer bringen darf, durch welche er seinen Untergang herbeiführt. Damit habe ich auch zugleich für die Gesammtheit gesprochen; denn diese wird doch zuletzt aus Einzelnen gebildet und leidet somit durch den Untergang der Einzelnen. Nun will Herr Dr. Liévin zwar auch dem Einzelnen Entschädigung für den Verlust, den derselbe durch den Abbruch seines Vorbaus erleidet, zu Theil werden lassen; aber es soll das wohlerworbene Recht nachgewiesen werden; ich frage, wie ist ein solcher Beweis, den Herr Dr. Liévin verlangt, zu führen, wenn der Erbauer des Vorbaus schon vor 150 Jahren gestorben?" — Die bereits angeregten Fragen werden im weiteren Verlauf der Debatte, möglichst allseitig erörtert, und es ergreifen noch das Wort: die Herren Behrend, Klose, Liévin, Rompeltien, Jebens, Pretzell, Breitenbach, Fr. W. Krüger, Roepell, Hennings, Schirrmacher. Schließlich wird für den 1. Passus des §. 13 im Entwurf folgende von Hrn. Behrend beantragte Fassung angenommen:

„Reparaturen (mit oder ohne Veränderung) schon vorhandener Vorbauten, Abseiten, welche über die bestehenden oder polizeilich festgesetzte Fluchtlinie der Gebäude oder Baustellen vortreten, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung nach Anhörung und im Einverständnisse mit den Communalbehörden erlaubt. Diese darf nur ertheilt werden, wenn Rücksichten auf Entfernung der Feuergefährlichkeit so wie solche auf Entfernung der Unsicherheit und Beschränktheit der Passage ihr nicht entgegen stehen. Wohlerworbenen und nachweisbaren Rechten kann selbstverständlich durch diese Bestimmung nicht entgegen getreten werden.

An Stelle des zweiten Passus des § im Entwurf wird ebenfalls eine Fassung von Hrn. Behrend, die von Hrn. Breitenbach amendirt worden ist, angenommen. Dieselbe lautet: „Reparaturen an sogenannten Beischlägen bedürfen ebenfalls der polizeilichen Genehmigung. Diese darf nur versagt werden, wenn die Ausdehnung des Beischlages nach der Seite oder nach der Straße die bisherige überschreiten soll oder wenn der Beischlag in engen Querstraßen den Verkehr beeinträchtigt.

Berichtigung.

In der gestrigen Mittheilung des J. C. Krüger'schen Antrags findet sich durch die Auslassung von zwei Wörtern eine Sinnentstellung, zu deren Berichtigung wir denselben noch einmal mit Einfügung der ausgelassenen Wörter abdrucken.

„Unter keinen Umständen dürfen Buden, Gitter, offene Schauer, Verschläge in schmalen Straßen, sowie Vorbauten, Anbauten, Abseiten 2c. neu gebaut werden. Die vorhandenen Anlagen dieser Art aber, so fern sie nicht ad bene placitum errichtet sind, dürfen von den Eigenthümern erhalten und hergestellt werden; jedoch können dieselben auf allgemeinen Beschluß des Magistrats und der Stadt-Verordneten gegen vollständige Entschädigung unter Zuziehung der Realgläubiger entfernt werden durch sofortigen Abbruch oder Versagung der Reparatur.

— Die Schrauben-Corvette Gazelle macht heute Kreuzfahrten in der Danziger Bucht, wird Anfangs September Schießübungen bei Oxhöft abhalten und demnächst zur Ablösung des Dampf-Aviso Loreley nach der syrischen Küste abgehen.

— Dem Bau der Kanonenboote Basilisk, Blitz, Drache und Meteor sollen höherer Bestimmung zufolge andere Zeichnungen zu Grunde gelegt werden, weshalb die Arbeiten an denselben einstweilen sistirt sind. Durch Erweiterung der Maschinenräume und Einrichtung von Brunnen zum Ausheben der Propeller werden die neuen Boote Vervollkommnungen erfahren.

— Die 2. Kavallerie-Brigade (1. Leib-Husaren-Regiment No. 1 und ostpreuß. Ulanen-Regiment No. 8) hält Herbstübung vom 21. bis incl. den 26. d. M. bei Robach im Elbinger Kreise. Am 27. d. M. rückt die Brigade nach dem Sorge-Fluß zwischen dem Drausen-See und Christburg ab. Daselbst krifft an demselben Tage die ganze 2. Division zusammen. Dieselbe besteht aus: dem 3. ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 4, dem 4. ostpr. Gren.-Regt. No. 5, dem 7. Ostpr.-Regt. No. 44, (Thorn), dem 8. Ostpr.-Regt. No. 45 (Graudenz), der 2. Kavallerie-Brigade und die der 2. Division zugetheilten 5. Batterie der ostpr. Artillerie-Brigade No. 1 aus Königsberg, sowie dem 3. Garde-Regiment zu Fuß.

— Morgen den 21. d. M. rückt der Stab der 1. Festungs-Abtheilung, die 2., 3. und 4. Festungs-Compagnie der Ostpreuß. Artillerie-Brigade No. 1. von Königsberg hier wieder ein; wogegen die anderen Batterieen zu den Herbstübungen verwendet werden.

— Das schöne Vermächtniß des Brauherrn Drewke, mit welchem er sich hier einen unsterblichen Namen erworben und welches den Zöglingen unserer beiden Waisenhäuser alljährlich einen Freudentag bereitet, hat gestern wiederum ein solches Fest den Waisenkinder geschenkt. Dasselbe fand in dem romantischen Jäschkenthale statt. Auf dem Weickhmannsplatze standen lange Tische mit Speisen für die Kinder, wobei diese auf den Tanzplätzen munter nach dem Tact der Musik herumsprangen und auch das versammelte Publikum mit ernsten und heitern Gesängen, wie durch ihre harmlosen Spiele auf der großen Wiese erfreuten.

— Vom 27. bis 29. dieses Monats findet hier die IX. Pastoralconferenz statt. Am Dienstag den 27., Abends 5 Uhr, wird zur Vorfeier ein öffentlicher Gottesdienst in der St. Barbara-Kirche abgehalten. — Mittwoch, den 28. Aug. von 8 bis 2 Uhr folgt die Conferenz. Erste Vorlage ist: Welches Interesse hat der evangelische Geistliche an der Revision der Bibelübersetzung? Referent Hr. Professor Cosack von Königsberg. — Zweite Vorlage: Wie stehen die psychischen Menschen zum Reich Gottes? Referent: Herr Pfarrer Nesselmann von Elbing. — Dritte Vorlage: Welche Stellung nimmt der Christ und insbesondere der evangelische Geistliche zum Staatsleben ein? Referent: Herr Oberlehrer Henske von Marienwerder. — Hierauf folgt ein gemeinschaftliches Mittagsmahl und sodann ein öffentlicher Abend-Gottesdienst, bei welchem Herr Superintendent Schmidt von Samosczin die Festpredigt halten wird. — Donnerstag, den 29. Aug. ist Vormittags noch eine Spezialconferenz und Nachmittags wird mit dem Dampfboote eine gemeinschaftliche Excursion zur Missionsandacht im Walde zu Heubude unternommen.

— Die Königl. Fortifikation hat bei Gelegenheit der Renovirung des Jakobsthores die an der Stadtseite befindlichen Vorbauten entfernen lassen; ein gleiches Schicksal steht den kleinen bisher als Dienstwohnungen für die Baugefangenen-Aufseher benutzt gewesenen und in Folge der Dislocirung derselben nach Weichselmünde disponible gewordenen Häuschen vor der Hohenthorbrücke bevor, da mit Recht behauptet wird, daß diese Anbauten dem schönen Brückenthore nur zur Unzierde gereichen.

— Gestern Abend um 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Fleischergasse 38 gerufen, wo jedoch so unbedeutendes Feuer war, daß dieselbe nicht in Thätigkeit kam.

Elbing, 19. Aug. Bei der gestrigen Spazierfahrt des Dampfboots „Elbing" nach Reimannsfelde ist während der Rückfahrt ein Passagier (Hr. Gebauer, Hauptmann a. D., aus Königsberg) über Bord gefallen und ertrunken.

— Vorgestern lief das vom Schiffsbaumstr. Fechter neu erbaute, 150 Last große Bark-Schiff Lucie und Paul glücklich vom Stapel. Führer desselben ist Kapitain 1. Klasse Sachs. Das Schiff ist für Rechnung einer Danziger Rhederei erbaut und hat dieselbe Herrn Fechter mit Erbauung noch eines Zweiten, von 350 Last, beauftragt.

Graudenz, 17. Aug. Das Seitenstück zu der bekannten Mortaraangelegenheit, welche in Sluzewo Ende Juni spielte, scheint doch einen anderen Ausgang nehmen zu sollen, als die in Rom, bei welcher selbst ein Louis Napoleon den schwer gekränkten Eltern ihn Recht nicht verschaffen konnte. Seitens der betreffender höchsten Behörden in Warschau ist eine strenge Untersuchung der Angelegenheit in Polen angeordnet und bereits eingeleitet. Die hierorts im Dienste stehende

Mutter des jüdischen Kindes, welches die christliche Amme hatte heimlich taufen lassen und der Mutter nicht zurückgeben will, hat bereits drüben einen Termin gehabt und ist mit der Amme konfrontirt worden.

Königsberg. Der am Sonntage zusammengetretene Provinzial-Landtag wird nur von sehr kurzer Dauer, höchstens werden die Mitglieder in 4 Sitzungstagen beisammen sein. Mit Rücksicht hierauf erscheinen die Kosten, die derselbe verursacht, recht bedeutend, denn sie betragen über 8000 Thlr. Unter dieser Summe befinden sich ca. 4350 Thlr., welche den Mitgliedern allein an Reisediäten gezahlt werden.

— Es hatte sich gestern das Gerücht verbreitet, daß das diesjährige Korpsmanöver abgesagt sei. Es sind indessen nur die Dispositionen geändert worden und wird nun das Manöver nicht, wie früher bestimmt worden, im Heilsberger Kreise zwischen Mehlsack und Wormditt, sondern im Braunsberger Kreise stattfinden. Der Grund dafür ist der, daß in Wormditt die Pockenkrankheit ausgebrochen ist. Der qu. Befehl ist von dem hiesigen Korpskommando ausgegangen. Um die in Folge dieser Bestimmung nöthig werdenden Dislocationen vorzubereiten, ist der Major im Generalstabe von der Beecke abbeordert worden.

Die Selbsttaufe.

Eine Novelle von Carl Gutzkow.

(Fortsetzung.)

Der Bediente kündigte an, daß servirt wäre. Sidonie blickte starr durch die Fensterscheiben in den Garten — es fiel der erste Schnee. Agathe stand noch eine Weile, wollte Sidoniens Hand ergreifen und sie küssen. Diese wies sie aber kalt zurück und Agathe ging zur Gesellschaft. Sidonie folgte, gemessen, mit Fassung.

Fast eine halbe Stunde war schon über die anberaumte Tischzeit verstrichen, die Gäste harrten, Wallmuth, der seine Rede im Kopf hatte, sprach, um sich nicht zu zerstreuen, sehr wenig. Nur Ottfried fehlte noch. Man zog die Uhr, fand dies Ausbleiben räthselhaft und brachte Sidonien, der ohnehin die Besinnung fehlte, in doppelte Verlegenheit. Endlich setzte man ein Mißverständniß voraus und beschloß zu Tisch zu gehen. Jetzt überraschte ein greller Zug an der Hausklingel die Gesellschaft. Agathen pochte das Herz. Das wird Ottfried sein! Er war es nicht, sondern sein Freund, der junge Graf Schönburgk. Dieser stürzte hinauf und bat für die Störung tausendmal um Entschuldigung. In der Audienz, sagte er mit eiliger Hast, welche mein Freund heute beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten hatte, überraschte er durch seine Kenntnisse in einem ihm vorgelegten Falle den Chef so außerordentlich, daß dieser ihm vorschlug, ihn augenblicklich zur Erledigung dieses Falles als Courier an unsern Gesandten in Wien zu schicken. Ottfried hat mit dieser Auszeichnung auf eine glänzende Art seine diplomatische Carriere begonnen. Eine Zögerung durfte nicht stattfinden, schon ist der neue Legationssekretair auf dem Wege nach Wien und wird unfehlbar in vierzehn Tagen wieder hier sein. Er beauftragt mich, ihn für die Störung des Diners zu entschuldigen und besonders den beiden holdseligen Schwestern seine gehorsamsten Empfehlungen zu Füßen zu legen.

Man bat den jungen Grafen zu bleiben. Er nahm es an und hatte Gelegenheit, den Eindruck seiner Mittheilung zu beobachten. Sidonie triumphirte, Agathe blickte sinnend nieder, der Vater schwankte zwischen dem Stolz, daß Ottfried so ehrenvoll seine Laufbahn geändert hatte, und dem Aerger, daß er seine vortreffliche, auf Rührung berechnete Rede stillschweigend in sich hinunterschlucken mußte. Ja, im Laufe des ausgezeichneten Diners kam ihm noch der glückliche Gedanke, seiner einstudirten Rede eine andere Wendung zu geben. Er besann sich, ob er das, was er von der Verlobung und Ehe sagen wollte, nicht auch auf den Staatsdienst und die Diplomatie anwenden könnte, und siehe da! es paßte. Er ergriff, mitten in der Heiterkeit, das Glas und brachte dem abwesenden jungen Diplomaten ein Hoch, das er mit mancherlei Wendungen von Lebensbahn — Ehe mit dem Staat — Obstbaumzucht des Schicksals — Ringe wechseln mit dem Gott Saturn, dem Herrn der Zeitläufte — Verlobung des Verstandes mit der Phantasie u. s. w. fein zu motiviren wußte. Gern hätt' er auch dem „seelig herniederblickenden Geist der verstorbenen Mutter", der in der Verlobungsrede den Schlußeffekt machen sollte, eine gezwungene Wendung auf die Courierreise nach Wien geben mögen, allein dies Wagniß auszuführen war selbst dem durch Champagner aufgeregten Humor nicht möglich. Der Trost, der aus den Trümmern einer verstümmelten Verlobungsrede emporstieg, gefiel darum nicht minder und erregte einen Sturm von Beifall und natürlich auch von Bewunderung für den sinnigen, bei jeder Gelegenheit taktfest „improvisirenden" Redner. — Agathen fiel eine Thräne in ihr Glas.

9

Es vergingen vierzehn Tage; Ottfried kam nicht und schrieb auch nicht. Agathe gedachte dessen, was die Schwester gesagt hatte: Es gibt Geständnisse, die der Worte nicht bedürfen. Dieser Satz, mit glühender Flammenschrift in ihr Herz gegraben, verzehrte sie. Der Vater, der es wohl begriff, daß sich Ottfried dem Verlöbniß mit Agathen entziehen wollte, tröstete sich mit dem Gedanken, daß Niemand etwas von dieser beabsichtigten Verbindung erfahren hatte. Er war Menschenkenner genug, Frau von Büren ganz zu begreifen, als sie ihm auseinandersetzte, daß eine Verbindung dieses strebenden Feuergeistes mit Agathen nur eine unglückliche Zukunft für beide Theile geschaffen hätte. Der Name Ottfried blieb ihm darum doch lieb und werth; denn Sidonie sprach stets von ihm und las ihm auch aus einem wiener Briefe vor, daß Ottfried in einem besuchten Zirkel sich geäußert hätte, er kenne keinen Mann, der bessere Münzen aus der byzantinischen Epoche besäße, als der Ritter Wallmuth.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten vom 11. bis 18. Aug.

St. Marien. Getauft: Bäckermstr. Frischmuth Sohn Richard Adolph. Polizei-Sergeant Krüger Sohn Hugo Carl.

Aufgeboten: Kaufm. Ad. Otto Ernst Wagner mit Jgfr. Agnes Marg. Domanski. Schiffszimmerges. Rob. Heinr. Rosalski mit Jgfr. Marie Henriette Krumreich. Kgl. Domainen-Rentmeister Emil Herr mit Jgfr. Auguste Zander.

Gestorben: Victualienhändler Görtz Tochter Clara Johanna, 2 M., Abzehrung. Admiralitätsrath Steindorff Tochter Louise Wilhelmine, 5 J. 3 M., Gehirnleiden. Buchhalter Schulz Tochter Johanna Florentina Hedwig, 9 M., Diphtheritis. Schuhmachermstr. Stamm Tochter Laura Albertine, 14 T., Schwäche. Kornmesserfrau Johanna Friederike Charlotte Retowski geb. Schwarzmann, 26 J., Wassersucht.

St. Johann. Getauft: Kaufm. Skoniezki Sohn Emil. Bäckermstr. Eichholtz Tochter Catharina Ernestine Martha. Schiffszimmerges. Arendt Sohn Theodor Hermann Albert. Victualienhändler Weiß Sohn Carl Friedrich Wilhelm. Colporteur Mertens Tochter Emma Ludowika Elise.

Aufgeboten: Schiffszimmerges. Rob. Heinr. Rosalski mit Jgfr. Maria Henriette Krumreich.

Gestorben: Tischlermstr. Dunkern Sohn Otto Ferd. Joh., 5 J. 8 M., Lungenlähmung. Maurermstr. Witt Sohn William Ferd. Jacob, 1 J. 8 M., Lungenentzündung. Rentier Joh. Minkowski, 84 J., chronisches Lungenleiden, Katarrh und Herzfehler. Tischlerges. Blödhorn Sohn Ernst Heinrich, 5 J., Scharlachfieber.

St. Catharinen. Getauft: Gerbermstr. Peuker Tochter Johanna Louise. Stellmacherges. Fischer Tochter Margarethe Magdalena. Tischlerges. Gerstenberger Tochter Martha Minna Therese. Arbeiter Berg Sohn Ernst Rudolph. Arb. Schlicht Tochter Mathilde Johanna. Arb. Kling Sohn Julius Anton. Arb. Feier Tochter Julianne Emilie.

Aufgeboten: Musiklehrer August Carl Wüstenberg mit Frau Ursula Judika Kieter geb. Jolli. Arb. Gottfr. Pflaum mit Wilhelm. Karnapp.

Gestorben: Tischlermstr. Kodlin Sohn Joh. Friedr. August, 11 T., Krämpfe. Schuhmachermstr. Springer Tochter Marie Wilhelmine, 2 M. 22 T., Krämpfe. Maurerges. Hintz Sohn George Gustav, 3 M. 24 T., Krämpfe. Unverehel. Louise Dorothea Paulsen, 66 J., Nierenleiden und Alterschwäche.

St. Elisabeth. Getauft: Hauptm. Schulz Sohn Paul Bernhard Fritz.

Aufgeboten: Gensd'arm Friedr. Wilh. Witt mit Jgfr. Auguste Jantzen. Sergeant Rud. Jul. Petroschka mit Jgfr. Pauline Juliane Siefert.

Gestorben: Füsilier Joseph Fallarski, 21 J., Lungenschwindsucht. Marine-Büreau-Aufseher Schneider Tochter Anna Christiane Louise, 15 T., Krämpfe. Invalide Friedr. Wilh. Landgraf, 65 J. 10 M., Ruhr.

St. Trinitatis. Getauft: Kaufm. Pohlmann Sohn Ernst August Alexander. Königl. Polizei-Kassen-Rendant Schuth Sohn Johannes Theodor Reinhold. Kutscher Lemke Tochter Anna Franziska Bertha.

Aufgeboten: Fußgensd'arm Friedr. Wilh. Witt mit Jgfr. Auguste Jantzen.

Gestorben: Gutsbes. Evert Sohn Andreas, 5 J. 5 M. 10 T., Gehirnentzündung. Buchhalter Gelz Sohn Albert Georg, 2 J. 3 M., Scrophel.

(Schluß morgen.)

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

August	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
19	6	337,39	+ 17,8	Ost ruhig, hell, schönes Wetter.
20	$7\frac{1}{2}$	336,65	14,6	SW. do. do. do.
	12	336,48	21,3	WSW. ruhig, hell, aus Westen zieht Gewölk auf.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 20. August.
Weizen, 70 Last 131pfd. fl. 580, 128pfd. fl. 500—505. 127pfd. fl. 500. 122pfd. fl. 435.
Roggen, 70 Last, 121pfd. fl. $317\frac{1}{2}$. 119pfd. 305 p. 125 pfd.
W. Erbsen, 11 Last, fl. 320.

Bahnpreise zu Danzig vom 20. August.
Weizen 131—134pfd. hochbunt. 95 bis 100 Sgr.,
127—131pfd. gutbunt. 83 bis 90 Sgr.
122pfd. bunt $72\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 123, 126—27pfd. frisch 56—57 sgr. pr. 125pfd.
118—122pfd. 50 bis 53 Sgr. pr. 125pfd.
Erbsen von 40 bis 51 Sgr.
Gerste gr. 106pfd. fr. $37\frac{1}{2}$ Sgr.
kleine 100—104pfd. 32—36 Sgr.
Hafer nach Qual. 22—$27\frac{1}{2}$ Sgr.
Rübsen feinster 100 Sgr.
Raps von 100 bis 103 Sgr.
Spiritus $19\frac{1}{2}$ Thlr., $19\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 8000% Tr.

Berlin, 19. August. Weizen 62—80 Thlr. pr. 2100 pfd.
Roggen $47\frac{1}{4}$—$47\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große und kl. 34—42 Thlr.
Hafer 20—26 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—52 Thlr.
Rüböl $12\frac{1}{8}$—$\frac{1}{6}$ Thlr.
Leinöl 11 Thlr. Lieferung 11 Thlr.
Spiritus ohne Faß $20\frac{5}{12}$—$\frac{2}{3}$ Thlr.

Königsberg, 19. August. Weizen 85—100 Sgr.
Roggen 45—59 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 19. August.

F. Wewezer, Emma, v. Swinemünde; u. J. Matz, Dolly, v. Greifswald, mit Ballast. J. Bischoff, Industrie, v. Hartlepool, mit Kohlen. G. Ziepcke, Amalia, v. Kopenhagen; S. Nielsen, Södskende, v. Lübeck; u. C. Brandt, Rudolph, v. Ystadt, mit Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der General-Proviantmeister u. Wirkl. Geh. Kriegsrath Hr. Messerschmidt a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Grolp u. Fam. a. Neustadt. Hr. Rittergutsbesitzer Werner n. Gattin a. Zoppot. Die Hrn. Kaufleute Neck a. Pforzheim, Manduit a. Dresden, v. Brön a. Leipzig, Boas a. Schwerin, Bondi a. Mainz.

Hotel de Berlin:

Hr. Student Liebrecht a. Königsberg. Hr. Fabrikant Lebrecht a. Breslau. Herr Rentier Brüggemann a. Cöslin. Hr. Gutsbesitzer v. Stoß a. Malczewo. Die Hrn. Kaufleute Brown a. Lynn, Wilczinski a. Käsemark, Clement a. Stettin, Michaelis a. Berlin u. Neumann a. Stolp.

Walter's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Lyskowski n. Fam. a. Lonken. Hr. Kaplan Wegner a. Glottau. Hr. Rentier Böhnke a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Oehne n. Gattin a. Stettin, Jantzen n. Fam. a. Neuenburg, Claassen a. Liebstadt, Claassen a. Tiegenhoff, Laronge a. Copenhagen, Jost a. Leipzig und Dyck a. Pr. Stargardt.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Wolff a. Neustadt, Runge a. Strelitz und Lampe a. Cöthen. Die Hrn. Kaufleute Stölzer a. Berlin, Riese a. München, Reinhardt a. Ofen und Schmidt a. Frankfurt a. M. Hr. Pfarrer Rockel a. Milenz. Hr. Kaplan Behrendt a. Kunzendorf. Die Hrn. Rentier Stein a. Düsseldorf, v. Thilau a. Aachen. Maywald a. Wien, Plewe a. London und Stier a. Brüssel.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Kaufl. Caspary a. Berent, Wallerandt a. Sagorsz, Romeyke a. Neustadt u. Teschner a. Conitz. Hr. Obrist-Lieut. v. Klembowsky a. Warschau. Hr. Zahnarzt Mallachow a. Bromberg. Hr. Propst Lipski aus Czersk. Die Herren Rentiere Krüger u. Lasch a. Czersk u. Strauß a. Berlin. Hr. Post-Secretär Blume aus Czersk. Frau Kaufm. Grömling u. Frau Restaurateur Gehrke a. Dirschau. Frau Kaufm. Willich aus Konitz u. Frau Kaufm. Gehrke a. Königsberg. Hr. Gymnastiker etersen a. Dresden, Hr. stud. jur. Schröder a Königsberg. Hr. Fabrikant Garke a. Warlubien. Hr. Gutsbes. v. Wilzewsky a. Posen. Hr. stud. med. Bergmann a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbesitzer Borres n. Fam. a. Weißhoff. Hr. Gutsbesitzer Gehrt n. Gattin a. Stalle. Die Hrn. Kaufleute Riesemann n. Fam. u. Jacobsen a. Marienburg, Herle n. Gattin a. Stallupönen, Giesbrecht a. Münsterberg, Münchau a. Bromberg u. Hering a. Berlin. Mad. Gertler n. Frl. Tochter a. Tilsit. Mad. Hein a. Münsterberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer Cramer a. Lüblow u. Cramer n. Fam. a. Neuhoff. Hr. Partikulier Herrmann a. Berlin.

[Eingesandt.]

Als hier vor mehreren Jahren eine „Pensions-Zuschußkasse" gegründet wurde, erhielt sie nicht die höhere Genehmigung, damit, wie man sagte, die Beamten nicht gar zu pensionslustig würden. Jetzt lesen wir aber bei Gelegenheit der betreffenden Concerte, daß es eine „Pensions-Zuschußkasse" für Musikmeister giebt. Eine solche ist also erlaubt. Warum denn jene nicht, an der sich allerlei Beamte und Lehrer betheiligten?

[Eingesandt.]

Es würde der Wasserbachus aus Hermannshof vielen Wünschen entgegenkommen, wenn er darauf hielte, daß ab und zu seine grüne Farbe etwas rein gemacht und bei dem Herumfahren, durch einen naßen Plan bedeckt, kühl gehalten würde, da schon seit längerer Zeit der schleimige, mit Infusorien belebte und 17 Grad warme Bergnectar kaum zu genießen ist. K.

CIRCUS RENZ

auf dem Heumarkt

vor dem Hohen Thore.

Mittwoch, den 21. August 1861.

Große Polonaise u. Caroussel-Reiten,

ausgeführt von 12 Herren.

Zum Schluß:

Der feuerfeste Mann mit seinem tapferen Pferde im Brillant-Feuerwerk.

AB DALLAH, arabischer Schimmelhengst, geritten von **E. Renz.**

DRYLABY, Rapphengst, vorgef. von **E. Renz.**

Das Schulpferd **SCHANDOR,** in der hohen Schule geritten von Fräul. **Clara Rasch.**

NELSON, Gastronompferd, vorgeführt von **E. Renz.**

Robert u. Bertram, höchst komische Intermezzos von den Herren **Baptiste Loisset, Pierre** und mehreren Herren mit zwei eigens dazu dressirten Pferden ausgeführt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen: Vorstellung.

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 4½ Uhr, findet in dem neu errichteten Hippodrom **auf dem kleinen Exercierplatze** an der Allee nach Langefuhr

das zweite große Wettrennen

in 14 hintereinander folgenden Rennen mit einigen **60** Pferden, unter denen 10 trainirte, die ich eigens nur zu diesem Zwecke halte, mit verschiedenen neuen Abwechselungen statt, namentlich erlaube ich mir zwei großartige Hauptstücke, als: **„Die Flucht des Räuberhauptmanns Casparino mit seinem Gefolge“,** und **„Great steeple chase,** oder: **Die englische Hirschjagd“** zu erwähnen.

Bei etwa eintretendem Regenwetter findet das Rennen nicht Statt, dagegen eine Vorstellung im Circus auf dem Heumarkt, welche um 4½ Uhr beginnt.

Abends 7½ Uhr: Große Vorstellung im Circus auf dem Heumarkt.

E. Renz, Director.

Letzte Woche!

In dem rühmlichst bekannten

Wiener Affen-Theater

und

Kunstreiterei en miniature

auf dem Heumarkte,

in der eigens dazu gebauten und mit Gas brillant erleuchteten Bude, finden

täglich zwei Vorstellungen

statt, und zwar die erste um **5,** und die zweite um halb **8** Uhr Abends.

Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dritter Platz 2½ Sgr.

François Liphardt aus Wien.

Bei uns sind zu haben:

Manoeuvre-Karten

zu den Manövern des Königlichen 1. Armee-Corps (1. und 2. Division).

Aufgezogen, mit Futteral, bequem in der Brusttasche zu tragen.

Léon Saunier,
Buchhandlung
f. deutsche u. ausländische Literatur
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 38.

Den Herren **Gutsbesitzern** empfehlen:

Das neue Grundsteuergesetz

in sämmtlichen erschienenen Ausgaben.

Nach auswärts versenden wir dasselbe unter Kreuzband.

Léon Saunier, Buchhandlung
für deutsche u. ausländische Literatur,
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 38.

Soeben ist als **etwas ganz Neues** eingegangen:

Turngürtel; auch Turnfahnen

sind noch vorräthig bei **J. L. Preuß.**

1—2 **Pensionäre** finden Aufnahme Poggenpfuhl 85.

Die neu eröffnete

Buch- und Kunst-Handlung

von

Ernst Doubberck,

Langgasse No. 35,

im Locale der vormaligen Buchhandlung von

W. Devrient's Nachfolger (C. A. Schulz)

empfiehlt dem geehrten Publicum ihr mit den neuesten und gediegensten Erscheinungen der Literatur und Kunst versehenes Lager.

Alle in einzelnen Lieferungen, Heften oder Bänden erscheinenden Werke, welche früher von der Buchhandlung W. Devrient's Nachfolger (C. A. Schulz) geliefert wurden, können fortan durch mich weiter bezogen werden.

Bestellungen auf Journale werden auch für das laufende Quartal angenommen, Novitäten den Literaturfreunden gern zur Ansicht mitgetheilt.

Eine gebildete Wittwe,

(zu erfragen Jopengasse 20, zwei Treppen hoch) wünscht neben einer eilfjährigen Tochter auch Töchtern auswärtiger Eltern ihre erziehende Aufsicht zu widmen. Die Prediger Höpfner und Müller zu St. Marien sind gern bereit, nähere Auskunft zu geben.

Biegsame Metallpappe

(billigstes Dachdeckungs-Material)

zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen, ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebensowenig Farbe als Geschmack; ferner verwendbar zum Bekleiden dünner Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte; zu Plafonds in Viehställen, zum Belegen von Fußböden ꝛc. ꝛc, hält nebst dazu nöthiger Metallfarbe und Nägel stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Christ. Friedr. Keck,
Meltzergasse No. 13.

Zu **Dachdeckungen** von Schiefer, Steinen, div. Pappen, ꝛc. empfiehlt sich

F. W. Keck,
Danzig, Meltzergasse No. 13,
Dach- und Schieferdeckermeister.

Nur 2 Thlr. Preuß. Crt.

kostet ¼ **Loos** der von der freien **Stadt „Hamburg“** garantirten **großen**

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am 4. September d. J. stattfindet, in welcher **17,300** Gewinne im Betrage von

2,068,000 Mark

worunter 1 Gewinn à **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 7 à 10,000, 8000, 6000, 4 à 5000, 16 à 3000, 40 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200 66 à 1000 Mark** zur Entscheidung kommen müssen.

Auswärtige Aufträge werden nach den **entferntesten** Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt, sowie gleich nach der Ziehung die amtlichen Listen und Gewinngelder versandt. Auch können die Gewinne bei jedem beliebigen Bankhause erhoben werden.

Man wende sich gefälligst direct an

A. Goldfarb,
Banquier in **Hamburg.**

Da ich mein in der **Heil. Geistgasse No. 109** gelegenes

Schreib- und Zeichnen-Materialien-Geschäft,

welches seit 25 Jahren unter der Firma

Lorwein & Schacht

mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, Gesundheits halber aufgegeben und an den Rentier Herrn **Erdmann** verkauft habe, so mache ich hiermit zugleich die Anzeige, daß ich von Herrn **Erdmann** bevollmächtigt bin, das **Geschäfts-Lokal,** welches sich zu jedem Geschäfte eignet, so wie auch die 1., 2. u. 3. Etage des Hauses, im ganzen oder auch getheilt, vom 1. October c. **zu vermiethen.** Gleichzeitig erlaube mir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute ab **mein sämmtliches Lager,** bestehend in Schreib-, Zeichnen-, Druck-, Packpapieren und Pappen, so wie Stahlfedern, Halter, Bleifedern, Siegellacke u. s. w. zu den billigsten Preisen ausverkaufe.

C. J. Bisewski,
Heil. Geistgasse No. 109.

Den 26. Aug.

Ziehung der 4ten Abtheilung der vom Braunschweiger Staat garantirten

grossen Geldgewinn-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit 15,500 Gewinne enthält, worunter

ca. 100,000 Thlr., 60,000, 40000, 20,000, 10,000, 5000, 6 à 4000, 3000, 2000, 2500, 3 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 35 à 1000 etc.

Ganze Original-Prämien-Scheine sind hierzu bei unterzeichnetem Bankhause à 22 Thlr. Pr. Crt. (getheilte im Verhältniss) vorräthig.

Den 4. September

Ziehung der 1sten Abtheilung der vom hiesigen Staat garantirten Geldgewinn-Verloosung.

Es kommen in sämmtlichen Abtheilungen 17,300 Gewinne zur Entscheidung, als ca. 200,000 Mk., 100,000 Mk., 50.000 Mk., 30,000 Mk., 15,000 Mk., 12,000 Mk., 7 à 10,000 Mk., 8000 Mk., 6000 Mk., 5000 Mk., 16 à 3000 Mk., 40 à 2000 Mk., 66 à 1000 Mk. u. s. w.

Ganze Original-Prämien-Scheine sind hierzu bei unterzeichnetem Bankhaus à 2 Thlr. Pr. Crt. für die 1ste Abtheilung vorräthig. (getheilte im Verhältniss).

Die Gewinne bei den Verloosungen werden in Vereinsmünze ausbezahlt. Ziehungslisten und Pläne werden den geehrten Interessenten gratis zugesandt und auswärtige mit Rimessen versehene Ordres prompt und discret ausgeführt.

A. Scharlach & Neumann,
Geld-&Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Aus Berlin.

Der bekannte billige Verkauf von sauberen, guten, Leder- und Galanterie-Waaren von Cohn aus Berlin,

empfiehlt dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend sein reichhaltiges Lager, besonders **Markttaschen,** alle **Sorten Reisetaschen** von 20 Sgr. an, **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, eine große Auswahl der jetzt beliebten **Albums,** das Stück von 22½ Sgr. bis 6 Thlr., feine **Glaslichtbilder,** Ansichten von **Berlin, Rhein, Dresden** und **sächsische Schweiz;** die allerneuesten **Promenadentaschen** mit und ohne Einrichtung; **gestickte Portemonnaies und Cigarrentaschen,** wie überhaupt alle in diesen Artikel einschlagenden Gegenstände, als **Portemonnaies, Beutel, Cigarren-, Brieftaschen, Notizbücher,** feine **Geld-** und **Wechseltaschen** und **Handreisekoffer.**

Das seit Jahren geschenkte Vertrauen werde ich auch diesmal mir zu erhalten suchen, indem ich die billigsten Preise machen werde.

Man komme, sehe, kaufe und überzeuge sich von der Wahrheit.

Mein Stand befindet sich wie alljährlich in den Langen-Buden, Stadtseite No. 8, kenntlich an zwei den Seiten herunterhängenden schwarzen Schilder.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.